

Antrag zum Ausschuss für Finanzen, Personal und Sicherheit am 20.10.2026

Bildungschancen stärken – Bildungsbüro für Frankenthal

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Leidig,
sehr geehrte Ausschussmitglieder,

die FWG-Fraktion beantragt:

1. **Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für ein kommunales Bildungsbüro Frankenthal zu entwickeln.** Ziel ist es, die vorhandene Bildungslandschaft stärker zu vernetzen, Familien den Zugang zu Bildungs- und Unterstützungsangeboten zu erleichtern und die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen weiter zu verbessern. Dabei sollen Erfahrungen anderer Kommunen und die fachliche Beratung der Regionalagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz–Saarland genutzt werden. Fördermöglichkeiten sind durch den zuständigen Bereich Bildung zu prüfen; die Stadtwerkstatt ist als mögliche Standortoption in die Überlegungen einzubeziehen.
2. Damit bei einer positiven Bewertung eine Umsetzung bereits 2027 möglich bleibt, ist vorsorglich eine entsprechende **Projekt- und Stellenanmeldung für den Nachtrag zum Doppelhaushalt 2026/2027** vorzubereiten. Über die Umsetzung und den konkreten Personalbedarf entscheiden die zuständigen Gremien auf Grundlage des vorzulegenden Konzeptes.

Begründung:

Frankenthal verfügt über eine breite und engagierte Bildungslandschaft. In Kitas und Schulen, bei VHS und Musikschule, in der Stadtbücherei, in Vereinen und sozialen Einrichtungen sowie bei zahlreichen weiteren Trägern und Initiativen wird täglich viel für Kinder, Jugendliche und Familien geleistet. Auch Unternehmen, Stiftungen und Ehrenamtliche bringen sich mit eigenen Projekten und Angeboten ein. Diese Vielfalt ist eine große Stärke unserer Stadt. Darauf wollen wir aufbauen und durch eine bessere Vernetzung noch mehr daraus machen. Die geplante MINT-Kooperation mit der KSB Stiftung zeigt beispielhaft, welches Potenzial darin liegt.

Denn **Bildung findet nicht nur in Schule und Kita statt**. Kinder lernen und entwickeln sich in der Familie, im Sportverein, in Musik und Kultur, in der Jugendarbeit und an vielen weiteren Orten. Zugleich zeigen aktuelle Bildungsstudien, wie wichtig sichere Basiskompetenzen, frühe Förderung und gute Bildungszugänge sind ([PISA 2025](#)). Da Bildungschancen weiterhin stark von den jeweiligen Ausgangsvoraussetzungen geprägt werden, müssen vorhandene Angebote möglichst früh, einfach und zielgerichtet bei Kindern und Familien ankommen. **Die Chancen eines Kindes sollten möglichst wenig davon abhängen, wie gut sich seine Eltern im Bildungs- und Unterstützungssystem auskennen.**

Frankenthal hat bereits viele Angebote und engagierte Akteure. Die Herausforderung besteht daher weniger darin, immer neue Einzelangebote zu schaffen, sondern **vorhandene Strukturen besser zu vernetzen, sichtbar zu machen und den Zugang für Familien zu erleichtern**. Ein **kommunales Bildungsbüro** kann dabei eine zentrale Koordinierungs-, Vernetzungs- und Lotsenfunktion übernehmen.

Diese Zielrichtung haben wir bereits mit unserem **Prüfantrag aus dem März 2024** verfolgt: [Prüfantrag Vernetzung Vereine und Schulen 20240305](#).

Wie das konkret aussehen kann, zeigt der Alltag: Eltern suchen Sprach- oder Lernförderung oder Informationen zum Übergang von der Kita in die Schule. Eine Schule sucht einen Partner für ein MINT-Projekt. Ein Sport- oder Kulturverein möchte sich im Ganztage engagieren. Ein Unternehmen oder eine Stiftung möchte Bildungsprojekte unterstützen. Eine Kita entwickelt eine gute Idee, von der auch andere Einrichtungen profitieren könnten.

Hier kann ein Bildungsbüro Verbindungen herstellen: Es ist Ansprechpartner für Schulen, Kitas, Vereine, Ehrenamtliche, Stiftungen und weitere Akteure, die ihre Angebote in Kita, Schule oder Ganztage einbringen möchten. Es macht bestehende Angebote sichtbar, vermittelt passende Partner, unterstützt bei der Weiterentwicklung guter Projekte und hilft dabei, **Fördermöglichkeiten systematischer zu erschließen**.

So entsteht kein weiteres Einzelangebot, sondern eine **verbindende Struktur für die bereits vorhandene Bildungslandschaft** – mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen und Kindern und Familien den Zugang zu Bildung und Unterstützung zu erleichtern.

Dass solche Strukturen funktionieren, zeigen Kommunen in Rheinland-Pfalz wie Neustadt an der Weinstraße, Worms, Kaiserslautern und Trier.

Frankenthal kann auf diese Erfahrungen zurückgreifen und daraus ein schlankes, auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenes Modell entwickeln.

Eine **gut vernetzte Bildungslandschaft stärkt nicht nur individuelle Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe**. Sie unterstützt auch Übergänge in Ausbildung und Beruf und leistet damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Zukunftsfähigkeit Frankenthals.

Im Namen der FWG-Fraktion



Fraktionsvorsitzende